

Vom Hemdt-Stiftung: 10 Jahre, 80 Projekte

Besonders Kinder und Jugendliche in Wichlinghausen werden seit der Gründung im Jahr 2013 unterstützt. Das Gesamtvolumen an Fördermittel bisher: über 600.000 Euro.

Für die Nachwelt ein festes Fundament hinterlassen, dabei im Vorfeld einen verantwortungsvollen Blick beweisen: Wie das geht, hat der Wuppertaler Peter vom Hemdt auf bemerkenswerte Art gezeigt. Nach seinem Tod wurde eine Stiftung gegründet, die besonders Kindern und Jugendlichen in Wuppertal-Wichlinghausen zugute kommt und ebenso das Andenken an seine geliebte Schwester ehrt: die „Brigitte und Peter vom Hemdt -Stiftung“.

Mittlerweile blickt die Stiftung auf ihr zehnjähriges Jubiläum zurück und hat beachtliche Zahlen vorzuweisen: 80 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 600.000 Euro wurden seit Gründungsstart bisher gefördert. Im Sommer eines jeden Jahres tagt das Vergabekomitee um Carsten Steege (Regionalleitung), Anna-Maria Dörpelkus (Leitung Filiale Wichlinghausen) und Dr. Thomas Schwerin (Notar) und entscheidet über die Vergabe von mittlerweile Mittel in einer Größenordnung von über 100.000 Euro jährlich. Anlass und Grund, nicht nur einen Blick in die Gegenwart zu werfen, sondern auch auf die Anfänge zu schauen.

Presstext zum 10-jährigen Stiftungsjubiläum: Vom Hemdt-Stiftung

Jens Böttger, Testamentsvollstrecker und Generationenmanager der Stadtparkasse Wuppertal, hat Peter vom Hemdt damals beraten und erklärt: „Das Geschwisterpaar war tief im Stadtteil Wichlinghausen verwurzelt. Gemeinsam haben wir überlegt, was man für Kinder in diesem Stadtteil tun kann. Wir haben nicht nur geschaut, was inhaltlich möglich wäre, sondern auch, wie die rechtliche Umsetzung erfolgen kann und was nach seinem Tod abgewickelt werden muss. In solchen Fällen bietet es sich an, dass die Sparkasse als Testamentsvollstrecker auftritt.“ Eine Arbeit, die Fein- und Fingerspitzengefühl bedarf, ebenso und zwingend zudem absolute Transparenz und Ehrlichkeit, um den Erfolg im Sinne des Gründers der sogenannten „Stiftung von Todeswegen“ zu gewährleisten. Als Peter vom Hemdt im August 2012 starb, wurde testamentarisch mit dem Vermögen beider Geschwister eine Stiftung gegründet — die Brigitte und Peter vom Hemdt-Stiftung.

Gefördert werden gemeinnützige Organisationen, jedoch keine Einzelpersonen. Der Schwerpunkt liegt immer auf Kinder und Jugendlichen. Einer der ersten Anträge, der Dr. Thomas Schwerin noch gut in Erinnerung geblieben ist, war von der „Sozialtherapeutischen Kinder- und Jugendarbeit SKJ“. Er erzählt: „Die Stiftung hat dem Verein damals ermöglicht, Fahrräder zu kaufen, damit die Kinder fahren lernen und gemeinsame Touren über die

Presstext zum 10-jährigen Stiftungsjubiläum: Vom Hemdt-Stiftung

Nordbahntrasse machen können.“ Oder auch der Mehrgenerationen-Spielplatz Dellbusch, der von der Stiftung ebenfalls als eines der ersten Projekte eine Unterstützung bekommen hat.

Anträge können jedes Jahr bis zum 30. Juni eingereicht werden. Anna-Maria Dörpelkus: „In der Regel haben wir immer mehr Anträge als Mittel zur Verfügung. Auch in diesem Jahr sind es Projekte mit einer Gesamt-Größenordnung von 150.000 Euro, wir haben aber nur 100.000 Euro zu verteilen. Die Aufgabe des Komitees ist es daher, genau auszuloten, welche Projekte förderungswürdig sind, oder wo beispielsweise eine Kürzung machbar wäre. Das Förderspektrum ist sehr breit.“

Wer den Stiftungsgedanken teilt und die Stiftung unterstützen möchte, mehr Kapital zu bekommen, hat die Möglichkeit sie als Erben einzusetzen. So kann gewährleistet werden, dass die Stiftung auch noch viele weitere Jahre „Gutes tun kann“. Carsten Steege erläutert: „In diesem Fall kann man mit der Stiftung oder der Sparkasse Kontakt aufnehmen. Hier können dann die verschiedenen Möglichkeiten individuell betrachtet und abgewogen werden. Das Ganze lässt sich in einem Testament gestalten, was nach Möglichkeit notariell sein sollte. Aber auch jede Spende ist herzlich willkommen.“